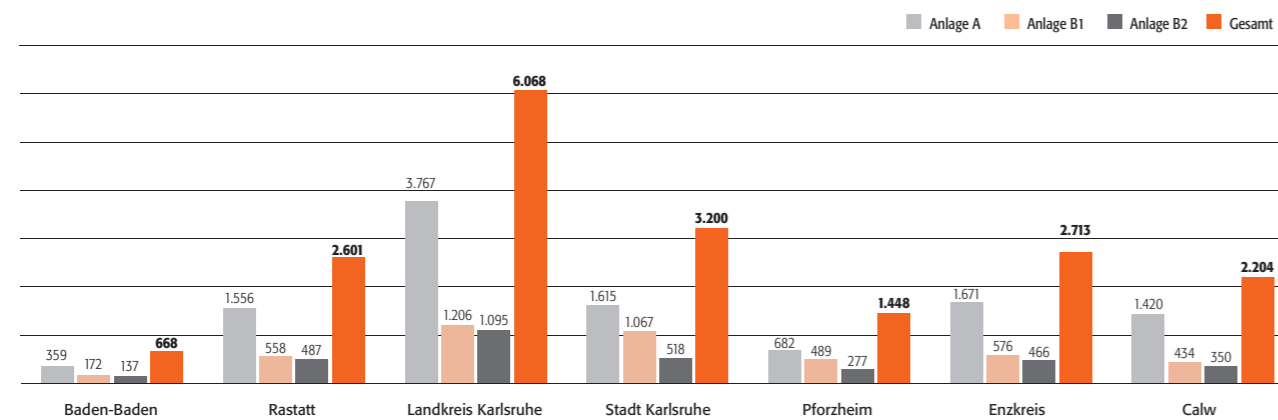


Umsatzwachstum von zwei Prozent

Im Kammerbezirk gibt es 18.900 Betriebe

Betriebe im Kammerbezirk



Ein stabiler Arbeitsmarkt, geringe Inflation, niedrige Zinsen und niedrige Energiepreise haben im Jahr 2015 vor allem die Binnen- nachfrage für die Betriebe im Bezirk der Handwerkskammer Karlsruhe befördert. Das Bau- und Ausbauhandwerk ist gut ausgelastet, die positive konjunkturelle Situation bildet sich im Berichtsjahr 2015 aber quer über alle Branchen ab. Der Konjunkturindikator verharrt damit im fünften Jahr in Folge auf konstant hohem Niveau. Am Jahresende 2015 ist von einem Umsatzwachstum von zwei Prozent auszugehen, die Beschäftigung bleibt stabil, nicht alle spezialisierten Arbeitsplätze können adäquat besetzt werden. Auch das Jahr 2016 ist relativ gut gestartet. Die Mehrheit der Unternehmen ist mit der Geschäftslage im I. Quartal 2016 zufrieden. Allerdings erreicht die Auftragslage der Betriebe im I. Quartal 2016 das Niveau des Vorjahres nicht mehr.

Stabile Betriebszahlen in 2015

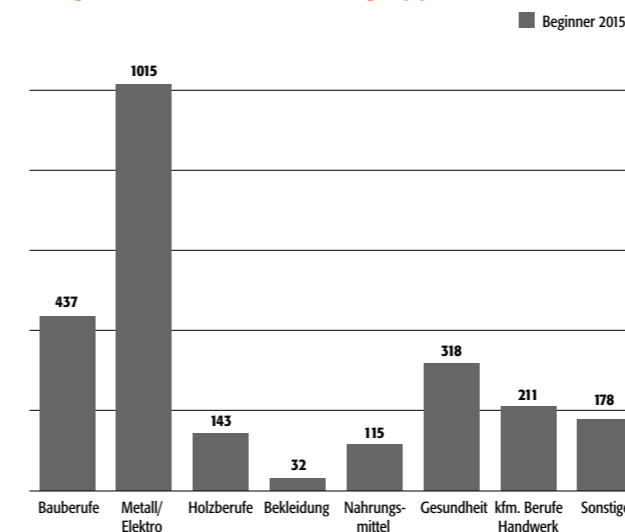
Auf den ersten Blick relativ wenig Bewegung vermeldet die Handwerksrolle für das Berichtsjahr 2015. Zum Jahresende versorgen

18.903 Betriebe in den vier Land- und drei Stadtkreisen Menschen und Unternehmen mit handwerklichen Produkten und Dienstleistungen – 37 weniger als im Vorjahr. In der Anlage A – hier ist die Meisterqualifikation Voraussetzung für die Führung eines Unternehmens – sind zum Jahresende 11.070 Betriebe registriert, neun mehr als im Vorjahr. Damit verfestigt sich die Zahl der zulassungspflichtig eingetragenen Handwerksbetriebe bei einem langfristig mittleren Wert von 11.000 Unternehmen. Nicht eindeutig ist seit einigen Jahren die Entwicklung der Betriebszahlen im zulassungsfreien Handwerk. Während in der Anlage B 1 die Eintragungen die Löschungen nach wie vor übersteigen – hier sind im letzten Jahr 4.503 Betriebe (plus 86) eingetragen, vermeldet der handwerksähnliche Sektor B 2 auch im zweiten Jahr ein Betriebsminus auf 3.300 Unternehmen – 132 weniger als in 2014. In den zulassungsfreien Handwerken gibt es keine Qualifizierungsvoraussetzung, die Handwerksrolle belegt ein Kommen und ein Gehen, nach fünf Jahren sind mehr als die Hälfte der eingetragenen Betriebe wieder gelöscht.

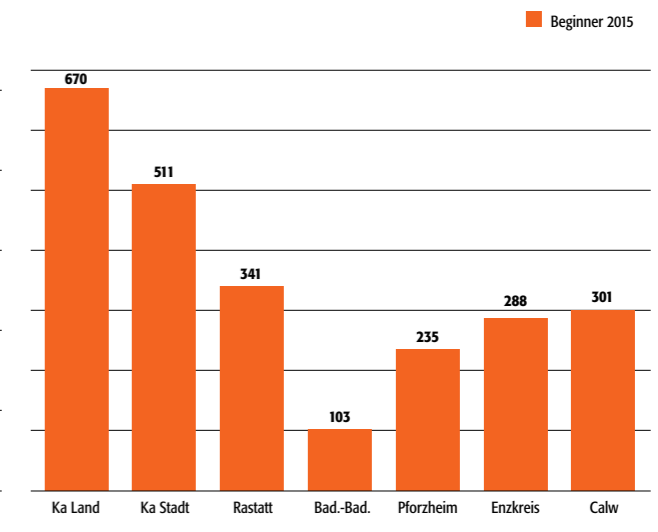
Lehrlingszahlen weiterhin leicht rückläufig

Guter Schulabschluss wird erwartet

Beginner 2015 nach Berufsgruppen



Beginner 2015 im Kammerbezirk nach Kreisen



Auch im vierten Jahr in Folge konnte im Bezirk der Handwerkskammer Karlsruhe der Rückgang bei den neu eingetragenen Lehrverhältnissen nicht gestoppt werden. Im Jahr 2015 wurden insgesamt 2.449 Lehrverhältnisse neu registriert – 30 weniger als im Jahr davor. Auf der anderen Seite konnten 44 Lehrstellen nicht besetzt werden, 150 Lehrverträge wurden während der Probezeit wieder aufgelöst. Um Ausbildungsabbrüche stärker zu vermeiden, hat die Kammer ihr Personal um eine Fachkraft erweitert, die sich speziell mit Auszubildenden und Betrieben befasst, deren Ausbildungssituation sich in einem kritischen Stadium befindet.

Die rückläufige Lehrlingszahl korreliert mit der Quote der auszubildenden Betriebe: Im Jahr 2015 bildeten nur noch 3.270 Unternehmen im Kammerbezirk insgesamt 5.991 Jugendliche aus – 229 Betriebe weniger als 2014. Der Rückzug der Betriebe aus der Ausbildung hat unterschiedliche Gründe: Geringe Bewerberzahlen und mangelnde Ausbildungsreife werden an erster Stelle genannt. Zu

den stärksten Ausbildungsberufen gehören die Kfz-Mechatroniker, Elektroniker und Anlagenmechaniker. Bei den Frauen ist es nach wie vor die Ausbildung zur Friseurin, die zu den Spitzenreitern zählt.

Die Erwartung der Betriebe an die schulische Vorbildung der Auszubildenden steigt von Jahr zu Jahr. Inzwischen haben zwölf Prozent der Auszubildenden die Fachhochschulreife oder das Abitur in der Tasche, bevor sie eine Lehre beginnen. 43 Prozent können die mittlere Reife nachweisen. Ausbildungsangebote speziell für Abiturienten, wie beispielsweise der Bachelor im Kfz-Handwerk, reflektieren diese Entwicklung.

Die vielen Flüchtlinge auf dem Arbeitsmarkt, darunter auch unbegleitete Jugendliche, haben sich auf dem Ausbildungsmarkt in Karlsruhe noch nicht in der Breite bemerkbar gemacht. Mit der Einstellung zweier „Kümmerer“ für die Flüchtlingsbegleitung bringt sich die Handwerkskammer Karlsruhe auf diesem Feld seit diesem Jahr noch stärker ein.